

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 2 (1976)
Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Emanzipation

Zeitung der Progressiven Frauen Schweiz (PFS)

EMANZIPATION POSTFACH 338 4001 BASEL/ ERSCHEINT 10 MAL PRO JAHR/ HERAUSGEBER: REDAKTION DER PFS/ DRUCK: O-PRINT / IM ABO 5.-FR.

Kindertagesstätten: JA!

Am 21. März im Kt. Zürich



1965 empfahl die Internationale Arbeitskonferenz, eine Sonderorganisation der UNO "zur Förderung der sozialen Gerechtigkeit", den ihr angeschlossenen Regierun-

Kindertagesstätten, Vorteil für Mutter und Kind

Viele Mütter scheuen heute davor zurück, ihre Kinder in eine Krippe zu geben. Die Krippen-taxen sind zu hoch und die Krip-pen zu schlecht. Dabei haben Un-tersuchungen gezeigt, dass in Kitas mit gut ausgebildetem Per-sonal, wo in kleinen Gruppen ge-arbeitet wird, Vorschulkinder optimal gefördert werden können. Es wurde aufgezeigt, dass die Berufstätigkeit der Mutter und die kollektive Betreuung der Kinder keinerlei nachteilige Auswirkung auf die Entwicklung der Kinder haben. Im Gegenteil - Kinder brauchen in ihrer Ent-wicklung die Auseinandersetzung, das Spiel mit Gleichaltrigen, genauso wie sie liebevolle Zu-wendung von Erwachsenen brauchen. Mütter können in Ruhe ihrer Ar-beit nachgehen, die ja meist aus finanziellen Gründen nötig ist. Die Initiative fordert vom Kan-ton die Schaffung einer aus-reichenden Anzahl Plätze in Kin-dertagesstätten, die allen Kin-dern im Vorschulalter offen- stehen und wie die Volksschule unentgeltlich sein sollen. Wichtig ist ein Mitspracherecht der Eltern, was unter anderem den Elternkomitees der Auslän-der erstmals eine gewisse Ein-flussnahme auf die Erziehung ihrer Kinder ermöglichen würde.

Inhalt

Wo steht die Frauen-
bewegung heute?

Eine Kioskfrau erzählt

Völkermord durch Ste-
rilisation

8. März-Kampftag der
Frauen

gen, darunter auch der Schweiz: sie sollten Dienste und Einrich-tungen schaffen, die es den Frau-en ermöglichen, ohne diskriminie-rende Doppelbelastung berufstätig zu sein und trotzdem Kinder zu haben. Der schweizerische Bundesrat er-widerte darauf: "Eine systemati-sche Förderung der Beschäfti-gung von Frauen mit Familien-pflichten, insbesondere Müttern mit kleinen Kindern, würde den schweizerischen Auffassungen und Verhältnissen widersprechen. Nach schweizerischen Erfahrungen verzichtet die Mutter mit klei-nen Kindern in der überwiegen- den Mehrzahl der Fälle auf eine Berufstätigkeit ausser Haus, so-fern sie nicht aus wirtschaftli-cher Notwendigkeit auf eine sol- che Tätigkeit angewiesen ist." So f e r n !

Anders als der LdU-Mediziner und Vorsteher des Zürcher Er- ziehungswezens, Dr. Alfred Gilgen, der die Zürcher KITA- Initiative ohne Gegenvorschlag zur Ablehnung empfahl -, ist der Bundesrat allerdings der Meinung, dass "gemäss bishe- rigen Erhebungen die Berufstätig- keit ausser Haus meistens auf wirtschaftlichen Zwang zu- rückzuführen" sei. Medizinmann Gilgen schreibt die Erwerbs- tätigkeit von Müttern den "hohen Ansprüchen im Konsum- verhalten" zu!

Sind Kindertagesstätten "subver-
siv" oder "ein Rückschritt" ?

Lanciert wurde die KITA-Initia- tive von POCH und FBB (einge- reicht im Dezember 1973). Die FBB hat sich inzwischen von ih- rem "Kind" getrennt; wir haben über den befremdlichen Vollver- sammlungsbeschluss, die Initia- tive im Vorfeld der Abstimmung nicht mehr zu unterstützen, schon berichtet (Emanzipation Nr.9). Der Zürcher Freisinn versah den Vorstoss vorsorglich mit dem Sub- versionsstempel, indem KITA unter die "Strategien der extre- men Linken" eingereiht wurde. Das Parlament folgte mit 107 zu 12 Stimmen dem Verdikt der Re- gierung und empfiehlt die Ini- tiative zur Ablehnung. Für die Initiative stimmten neben den zwei POCH-Kantonsräten 10 Sozi- aldemokraten (rund ein Viertel der Fraktion). Die SP ist ge- spalten. SP-Kantonalpräsident Müller vertrat die erstaunliche Meinung, die Initiative sei ein "Rückschritt" gegenüber dem bi- sherigen Zustand. Und unter der Hand hört man, das eigentliche Handicap dieses Vorstosses sei, dass es eine POCH-Initiative sei ...

Die Progressiven Frauen und KITA

Die Progressiven Frauen Zürich (PFZ) haben beschlossen, die KITA-Kampagne zu einem wesent- lichen Teil selbst zu tragen und dabei erste Erfahrungen in der politischen Arena eines Abstim- mungskampfes zu sammeln. Für die kommenden Veranstaltungen haben wir eine informativ-agitatorische



Tonbildschau fertiggestellt. Zu- sammen mit dem Quartierverein 3/9 der POCH bereiten wir ein grosses Kinder/Elternfest vor, Fortsetzung Seite 2

Demo zum Inter- nationalen Frauentag

Wie im vergangenen Jahr zum ersten Mal, so gehen auch dieses Jahr die Schweizer Frauen zum Internationa- len Tag der Frau für ihre Rechte auf die Strasse. Besonders auch in der Schweiz ist es wichtig, diesen Tag zur Tradition werden zu lassen. Darum: Kommt alle an die Demonstra- tion zum Internationalen Tag der Frau, am

13. März, 15.00h

Besammlung: Helvetiaplatz Zürich

Es ist wichtig, dass die Demo zu einem starken Ausdruck unseres Protestes gegen die Diskriminie- rung der Frau in der Schweiz wird. Organisiert wird die Demo von den Progressiven Frauen Schweiz (PFS), der Frauenbefreiungsbewegung (FBB), dem Mouvement pour la Libération des Femmes (MLF), dem Mouvement des Femmes en Lutte (MFL), den Frauengruppen der Federazione delle Colonie Libere Italiane (FCLI) und der Asociacion de los Traba- jadores Emigrantes Espanoles en Suiza (ATEES), den Zürcher Frauen für Frieden und Fortschritt sowie dem Frauen Kämpfen Mit (FKM) Basel.

An der Gesundheit der Frauen sparen?

Pressecommuniqué des Sekretari- ates der Progressiven Frauen Schweiz (PFS):

Nicht mehr bezahlt werden sollen die frauenärztlichen Routineun- tersuchungen wie Krebsabstrich, Brustuntersuchung und Gebä- rmuttersuntersuchung. So empfiehlt es das Schweizerische Kranken- kassenkonkordat, um die stei- genden Kosten im Gesundheits- wesen einzudämmen. Damit werden alle Anfänge einer Vorsorgemedi- zin zur Früherkennung von Krebs zunichte gemacht. Nur wer es sich leisten kann, halbjährlich zwischen 50 und 200 Franken auf den Tisch zu legen, kann künftig von den vorhandenen Möglichkei- ten noch profitieren. Krebsfrüherkennung ist die Chance zu überleben. Wer zuspät kommt, riskiert sein Leben. Die Progressiven Frauen Schweiz protestieren energisch gegen

diese massive Verschlechterung der Situation der Frau. Wir for- dern einen andern Finanzierungs- modus, damit diese dringend nö- tigen Vorsorgeuntersuchungen von den Krankenkassen übernommen werden.

Die Abtreibung verboten, teure Verhütungsmittel und jetzt noch teure frauenärztliche Vorsorge- untersuchungen: so kann es auf keinen Fall weitergehen. Wir for- dern einen Ausbau der Vorsorge- medizin, Uebernahme der Vorsor- geuntersuchungen durch die Kran- kenkassen. Wir fordern die Ueber- nahme der Kosten der Verhütungs- mittel durch die Krankenkassen und wir fordern die Legalisierung der Abtreibung und die Ueber- nahme der Kosten durch die Kran- kenkassen. Nur so können alle Frauen, nicht nur diejenigen die es sich leisten können, ihre Ge- sundheit optimal schützen. PFS

AZ 4001 Basel

NOTIZ 1008
0001 Zürich
Neumarkt 28
Schw. Sozialerzt
AZ 4001 Basel